

# Neubau Jugendhaus Murr



KOMMUNALE INFRASTRUKTUR

## Die große Eröffnungsfeier steigt erst im Juni

Das neue Murrer Jugendhaus wird dieser Tage fertiggestellt – Großzügiges Raumangebot – Kosten summieren sich auf 2,5 Millionen Euro

MURR

VON SABINE FRICK

Ob es so etwas wie Eingebung war, die die Verantwortlichen im Murrer Rathaus schon vor Monaten dazu bewogen hatte, die offizielle Inbetriebnahme des neuen Jugendhauses in den Sommer zu legen? Eine rhetorische Frage. Fakt ist aber, dass der Neubau am Ufer der Murr in diesen Tagen fertiggestellt wird, auch die letzten Arbeiten im Innenausbau werden abgeschlossen. Einweihung und Tag der offenen Tür sollen dann am 20. Juni sein. Bürgermeister Torsten Bartzsch hofft natürlich, dass sich die Lage bis dahin entspannt hat und diese Pläne nicht von der Corona-Krise durchkreuzt werden.

Es ist ein Schmuckstück geworden, das Jugendhaus, das nach den Plänen des Fellbacher Architekturbüros D'Inka, Scheible, Hoffmann gebaut wurde. Vor drei Jahren hatte das Büro einen von der Gemeinde ausgelobten Wettbewerb gewonnen.

Die Architekten hatten die Gemeinderäte mit ihrem Entwurf eines langgestreckten Holzbaus überzeugt, der wegen der Überschwemmungsgefahr in der Murraue auf Stelzen steht. So sollen im Falle eines Hochwassers die Fluten unter dem Gebäude durchfließen.



Architektonisches Highlight im Murrtal: das neue Murrer Jugendhaus. Durch die großen Fenster dringt viel Tageslicht in das Gebäude aus Holz. Die Rampe ermöglicht außerdem einen barrierefreien Zugang.

Fotos: Holm Wolschendorf

Das Jugendhaus wird eine Nutzfläche von rund 400 Quadratmetern haben, dazu einen großzügigen Außenbereich, der nach Süden ausgerichtet ist. Das Gebäude liegt somit zwischen Außenbereich und der Wohnbebauung jenseits der Murr und wirkt lärmmin-

dernd. Auch im Innern des Gebäudes haben die Architekten die Räume, in denen es auch mal etwas lauter zugehen könnte, nach Süden beziehungsweise Südosten orientiert. In der Planungsphase hatten Anwohner des alten Ortskerns die Sorge vor Lärmbelästigung

geäußert. Die Planer gehen aber davon aus, dass diese Befürchtungen unbegründet sind.

Büros, sanitäre Einrichtungen, Lager und Küche sind im nördlichen Teil des Jugendhauses untergebracht. Dieser Trakt ist auch

niedriger als der südlich gelegene, in dem Saal, Theke und Jugendräume angeordnet sind.

Der große Saal ist durch eine mobile Wand flexibel nutzbar. Einer der kleineren Räume wird als PC-Raum ausgestattet, in dem die Jugendlichen im Internet recherchieren oder Bewerbungen schreiben können. Dazu gibt es einen Werkstattraum und eine Chill-Ecke gegenüber der Theke.

Rund 2,5 Millionen Euro wird das Jugendhaus laut aktueller Kostenfortschreibung kosten. Es ersetzt das bisherige Jugendhaus „Magnet“ gegenüber der Peterskirche, das dem großen Zulauf schon lange nicht mehr gewachsen war und durch seine zentrale Lage im Ort immer wieder Konflikte mit den Nachbarn heraufbeschworen hatte.

Im neuen Jugendhaus wird es auch mehr Personal geben: Zu den bisherigen Mitarbeitern Ulrich Harsch und Cordula Kraft gesellt sich Martin Müller; der 28-Jährige wird auch die Leitung übernehmen. Während Müller eine Vollzeitstelle hat, behalten Harsch und Kraft ihre 60-Prozent-Stellen bei. Ulrich Harsch wird sich um Hilfe in Einzelfällen und Berufsberatung kümmern, Cordula Kraft um Schulk Kooperation und die Arbeit mit Mädchen, Martin Müller um Erlebnispädagogik sowie den neuen Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung.